

Einige Gedanken zur Wissenschaft im Sozialismus

(Fortsetzung von Seite 1) Arbeit und die Einheit von sozialen und ökonomischen Entwicklungszielen mit den Aufgaben von Wissenschaft, Technik und Bildung, ihre effektive Gestaltung und technische Organisation auf hohem Niveau haben heute und in Zukunft große strategische Bedeutung für die weitere Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft.

Die Gesellschaft erwartet von uns Wissenschaftlern, daß wir durch eine enge Verbindung unserer Forschungstätigkeit mit der kommunistischen Erziehung und Ausbildung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses auf hohem theoretischem Niveau und in enger Verzahnung mit der Heranbildung von Persönlichkeiten sichern, die zur Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der gesellschaftlichen Praxis befähigt sind. Dazu gehört aber auch und untrennbar die Achtung vor den Leistungen der Arbeiterklasse, die erst durch ihren aufopferungsvollen Kampf der Wissenschaft in der sozialistischen Gesellschaft die Grundlage für ihre volle Entfaltung zum Wohle aller Menschen geschaffen hat.

Prof. Dr. Schneider, Prorektor für Naturwissenschaft und Technik

Auszeichnungen

Mit dem Sachverhalt „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wurden nachfolgende Kollektive ausgezeichnet:

- Wiederverteidigung Gewerkschaftsgruppe Wärmebehandlung
Sektion Chemie und Werkstofftechnik die Gewerkschaftsgruppen Experimentalphysik II Sektion Physik/Elektronische Bauelemente
Struktur der Materie Sektion Physik/Elektronische Bauelemente
Speicherprogrammierung Sektion Rechenstechnik/Datenverarbeitung
Betriebsgestaltung und Produktionsprozesssteuerung Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie
Materialwirtschaft Direktion Planung und Ökonomie
Rechnungsführung/Statistik Direktion Planung und Ökonomie
Fachabteilung für Hochschulschulbuchverlag der Hochschule für Technik
Wernerbildung Direktion für Studienangelegenheiten
Direktion für Forschung und die Gewerkschaftsgruppe I der Abt. Studentenwohnheime
Direktion für Studienangelegenheiten

Mit Trinkwasser sparen!

In diesem Jahr ist infolge der anhaltenden Trockenheit bisher ein Niederschlagsdefizit im Höhe von 100 l/m² eingetreten. Der außerordentlich hohe Wasserverbrauch in den Sommermonaten führte zu einem starken Rückgang des Füllungsstandes der Talgefäße des Versorgungssystems von Karl-Marx-Stadt.

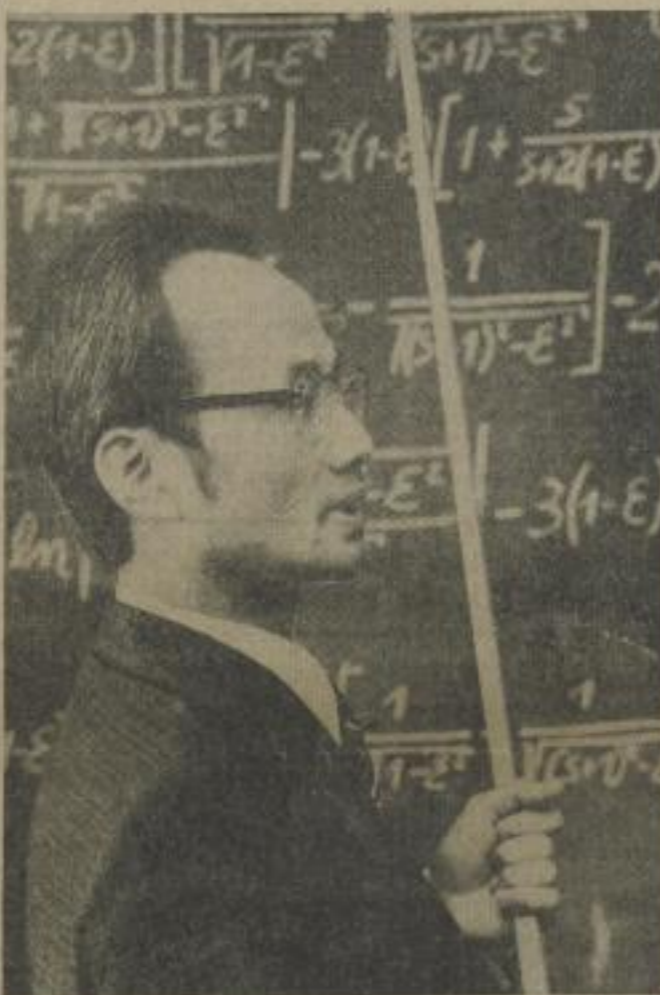
Im Interesse einer stabilen Trinkwasserversorgung für die Bevölkerung sowie der Verminderung produktionsbeschränkender Auswirkungen für die Industrie wurde vom Oberbürgermeister unserer Stadt ab sofort eine Kontingenzreduzierung um mindestens 20 Prozent auch für unsere Einrichtung ausgesprochen.

Es werden deshalb alle Hochschulangehörigen aufgefordert, darauf einzuzwirken, daß mit dem kostbaren Nal! äußerst sparsam umgegangen wird.

So, wie das Niederschlagsdefizit langfristig entstand, wird auch ein längerer Zeitraum erforderlich sein, bis der Wasserspiegel wieder genügend ansteigen wird. Diese Situation erfordert das Verständnis aller Hochschulangehörigen dafür, unseren Trinkwasserbezug nicht nur in den Bereichen der Lehre, Forschung und Verwaltung einzuschränken, sondern auch in den Wohnheimen und Mensen nur das Notwendigste an Trinkwasser zu verbrauchen.

Unterstützen alle Hochschulangehörigen mit hoher Disziplin und Verantwortung diese notwendigen Maßnahmen, so leisten sie damit einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Trinkwasserversorgung der Stadt Karl-Marx-Stadt.

L. Prorektor, Hochschulgewerkschaftsleitung; FDJ-Kreisleitung



Dipl.-Ing. Lam Quang Huy schloß sein Studium sehr erfolgreich ab und promovierte mit dem Thema „Ein Beitrag zur Untersuchung der Tragfähigkeit und der Dichtwirkung profilierter zylindrischer Führungen“ zum Dr.-Ing. Wir wünschen dem vietnamesischen Genossen eine gute Rückkehr in seine Heimat und einen erfolgreichen Einsatz zum Wohle seines Volkes.

Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

Anläßlich der Tage der Wissenschaft und Technik an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt veranstaltete die Sektion Marxismus-Leninismus ein wissenschaftliches Kolloquium zum Thema: „Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“.

Diese Veranstaltung diente der weiteren kontinuierlichen Auswertung der Dokumente und Beschlüsse des IX. Parteitagess unserer Partei. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die wachsende Bedeutung von Wissenschaft und Technik für die Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion sowie die sich daraus ergebenden Anforderungen an alle Werktätigen im besonderen an alle wissenschaftlichen Erzieher künftiger Ingenieure abzuleiten.

Ausgehend von den grundlegenden unterschiedlichen Wirkungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf die Arbeiterklasse im sozialistischen Kapitalismus und im Sozialismus standen die daraus resultierenden politischen Konsequenzen im Mittelpunkt der Betrachtung. Wesen Wissenschaft und Technik im heutigen Kapitalismus immer mehr zu einem entscheidenden Faktor im Kampf zwischen Proletariat und Kapital, so nehmen sie bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zunehmend unmittelbaren und mitteilbaren Einfluss auf die weitere Er-

höhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen und stellen gleichzeitig erhöhte Anforderungen an deren Aktivität, Schöpferkraft und bewußtes Handeln. Die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Praxis setzt zugleich höhere Maßstäbe für die Erziehung und Ausbildung der Studenten der naturwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen.

Dabei kommt dem marxistisch-leninistischen Grundlagestudium eine bedeutende Rolle bei der Herausbildung der sozialistischen Ingenieurpersönlichkeit zu. Unsere Aufgabe besteht dabei darin, unseren Studenten in verstärktem Maße den weltanschaulichen Gehalt und die ideologischen Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bewußt zu machen und sie zu befähigen, sowohl fachlich als auch politisch-ideologisch den Prozeß der Erhöhung der ökonomischen und sozialen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik zu beherrschen. In den Mittelpunkt unserer Erziehungsarbeit müssen speziell solche Probleme gerückt werden, wie die gesellschaftliche Determiniertheit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Wechselbeziehungen zwischen Arbeiterklasse und technischer Intelligenz bei der weitesten Entfaltung von Bewußtheit und Schöpferkraft aller Werktätigen sowie der Zusammenhang von wissenschaftlich-technischem Fortschritt und Entwicklung der sozialistischen Lebensweise.

Die Zahl der Diskussionsbeiträge dokumentierte deutlich das große Interesse für den behandelten Problembereich. Besonders nützlich war die Anwesenheit von Vertretern aus der sozialistischen Industrie. Sie gaben wertvolle Hinweise für die weitere Festlegung der marxistisch-leninistischen Position unserer Studenten, für das bewußte Sichtbarmachen weltanschaulicher Fragen bereits im Prozeß der Ausbildung und für die verstärkte Vertiefung des Marxismus-Leninismus mit den naturwissenschaftlich-technischen Grundstudienrichtungen der Hochschule.

Eine unbedingte Voraussetzung hierfür stellt die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaftlern dar, um den Studenten in den Lehrveranstaltungen, anknüpfend an fachliche Probleme, nachzuweisen, daß die allgemeine Gesetzmäßigkeit des Marxismus-Leninismus in jeder Wissenschaft wirken.

Dieses Kolloquium war ein gelungener Beitrag für das tiefere Eindringen in den Gedankenschatz der Dokumente und Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED und verweist auf die Notwendigkeit eines kontinuierlichen Erfahrungsaustausches mit Vertretern der sozialistischen Industrie und anderer Einrichtungen des Hoch- und Fachschulwesens.

H. Altmann, Dipl.-Ök. G. Schmölling, Sektion Marxismus-Leninismus

25 Jahre Studentensport

Anläßlich des 25. Jahrestages der Einführung des obligatorischen Sportunterrichts an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen unserer Republik wurden verdiente Sportlehrer der Hochschule ausgezeichnet.

Ehrenurkunde des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen

- Die Diplomsportlehrer Erhard Freitag Werner Hofmann Gerhard Kreyßig Werner Rumpf Heinz Zeitel



Zur Festveranstaltung „25 Jahre Studentensport“ konnten Sportlehrer und erfolgreiche Sportler für hervorragende Leistungen ausgezeichnet werden. Gen. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Parteileitung unserer Hochschule, und der Rektor, Gen. Prof. Horst Weber, beglückwünschten die Ausgezeichneten.

Ehregeschenk des Rektors

Abteilung Studentensport HSG Wissenschaft

Für hervorragende sportliche Leistungen im Studienjahr 1975/76 wurden folgende Studenten ebenfalls mit dem Ehregeschenk des Rektors ausgezeichnet:

- Frank Baumgartl Jörg Helmreich Reinhard Kretschmar Andreas Neuer Alexander Thieme Elke Zemann

Wir stellen unsere besten Sportler vor

Genosse Alexander Thieme

Silbermedaillengewinner der Olympischen Sommerspiele 1976

Alexander Thieme ist seit 1972 Student an der Sektion Verarbeitendstechnik, Genosse Dozent Dr.-Ing. Kretschmar, stellvertretender Sektionsdirektor für Erziehung und Ausbildung, sagte uns über ihn: „Vom ersten Tag seines Studiums an war Alexander einer der aktiveren Studenten seiner Seminargruppe und wurde durch seine ausgezeichnete Studienhaltung zum Vorbild in seiner Gruppe. Er verstand es gut, gesellschaftliche Tätigkeit und Studium in Einklang zu bringen, und wurde als Kandidat in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen.“

Neben seinen Studienleistungen konnte er gleichzeitig gute Trainings- und Wettkampfergebnisse erzielen und steigerte diese von Semester zu Semester. Energie und Ausdauer brachten für ihn auch im Sport die ersten Erfolge: Halleneuropameisterschaft 5. Platz, Europacup 4x100 m 1. Platz, 100 m 3. Platz, Hallen-DDR-Meister 1975 im Lauf über 90 m und 100 Yards.

Alexander gab sich nicht zufrieden. Mit größerer Anstrengung verfolgte er weiter sein Ziel. Im Studium baute er insgesamt auf einen Leistungsdurchschnitt von 1,3 und ist bestrebt, diesen noch zu verbessern. Sportliches Ziel war die Teilnahme an der Olympiade 1976 in Montreal.

Und er schaffte es. Als Schlussläufer bei der 4x100-m-Staffel der Herren trat er mit dazu bei, die Silbermedaille für unsere Republik zu erringen.

Die Auszeichnung als Verdienter Meister des Sports sowie mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze und die Auszeichnung als Beststudent der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt stellen höchste Anerkennungen für seine gezeigten Leistungen dar.“

„Hochschulspiegel“ führte folgenden Gespräch mit Alexander Thieme:

„Hochschulspiegel“: Gen. Thieme, wir wollen uns in unserem Gespräch

weniger mit den Olympischen Spielen beschäftigen, darüber wurde an anderer Stelle schon ausführlich berichtet. Wir wollen uns mehr mit dem Studenten Alexander Thieme unterhalten, der ausgezeichnete Leistungen im Studium und im Sport befragt. Wie bekommen Sie die Anforderungen des Leistungsports und des Studiums unter einen Hut?

Genosse Thieme: Zuerst möchte ich betonen, daß Leistungsport und Studium ganz und gar nicht so verschiedene Sachen sind. Ohne Fleiß und anstrengende Arbeit erreicht man keine guten Leistungen, weder hier noch da. Einen straffen Trainingsplan und -disziplin braucht man natürlich, um beide Aufgaben zu lösen.

„Hochschulspiegel“: Wie wirkt sich die sportliche Betätigung auf die Entwicklung der Persönlichkeit aus?

Genosse Thieme: Durch den Sport entwickelt man Härte und Selbstdisziplin, außerdem erzieht der Sport zu kollektivem Verhalten.

„Hochschulspiegel“: Gilt das für Mannschaftssportarten und auch Beispiel für die Staffeln?

Genosse Thieme: Nein, das gilt ganz allgemein. Auch der 100-m-Läufer oder Stabhochspringer braucht das Kollektiv. Es ist ein beruhigendes Gefühl, wenn man weiß, daß man zu einer Mannschaft gehört, die einmal hohe Anforderungen stellt und sich über jeden Erfolg mit freut, die einem aber auch dann zur Seite steht, wenn es einmal nicht so läuft wie geplant.

„Hochschulspiegel“: Daß du jedem empfiehlt, Sport zu treiben, braucht man bestimmt nicht besonders zu betonen.

Genosse Thieme: Bei uns gibt es viele Möglichkeiten, sportlich tätig zu sein. Ich kann jedem nur raten,

diese Möglichkeiten zu nutzen. Am besten, man treibt in einem Kollektiv Sport, zum Beispiel in den Übungsgruppen unserer HSG, da hat man mehr Ansporn und Hilfe, wenn man einmal mal, nicht mehr weiter zu können.

„Hochschulspiegel“: Wie bewältigst du dein Studium?

Genosse Thieme: Das Studium eines Leistungsportlers verläuft natürlich etwas anders als das eines normalen Studenten, nicht von den Anforderungen aus betrachtet — landläufig soll ja eine solche Meinung noch immer sein: „...mühselig gibt es mühsliche Verschiebungen und noch andere Studentenformen. Bei uns stehen Selbststudium und Konsultationen nach einem besonderen Studienplan im Vordergrund. Fachlich werde ich von Genossen Dr. Beinthal betreut, der mir ganz und gar schon der Betreuer von Jochen Sachig war.“

Als Leistungsportler ist man verpflichtet, auch im Studium gut zu sein.

„Hochschulspiegel“: Noch ein letztes Problem, Du hast große Leistungen im Sport und im Studium erreicht. Und du bist Funktionär des sozialistischen Jugendverbandes und Mitglied unserer Partei.

Genosse Thieme: Die politische Betätigung ist für mich genauso wichtig wie die sportliche und das Studium. Jetzt bin ich vor allem im Sportclub Karl-Marx-Stadt gesellschaftlich aktiv, während der ersten Jahre meines Studiums war ich FDJ-Funktionär in meiner Seminargruppe. Unsere sozialistische Gesellschaft hat mir meine Entwicklung ermöglicht, deshalb ist es mir selbstverständlich, daß ich mich mit meiner ganzen Kraft für unsere Republik einsetze, in der gesellschaftlichen Arbeit, im Studium und im Sport.

„Hochschulspiegel“: Wir danken für das Gespräch.



Grund zur Freude über nunmehr 25 Jahre Studentensport haben Gen. Dipl.-Sportlehrer Rudolf Lorenz, Leiter der Abteilung Studentensport, Reinhard Kretschmar, DDR-Meister 1975 und 1976 im Orientierungslauf, Dr.-Ing. Siegfried Paul, Vorsitzender der HSG Wissenschaft, und Student Andreas Neuer, Teilnehmer an den Olympischen Sommerspielen 1976 (v. l. n. r.).